

NEUERSCHEINUNG OKTOBER 2022

Luzie Kurth & Lars Borges *We Share the Meal*

Text von Suzanne Barr, Dialog zwischen Lars Borges und Luzie Kurth

Gestaltet von Lars Borges, Luzie Kurth in

Zusammenarbeit mit Kehrer Design

Festeinband, 17 x 23 cm

224 Seiten

157 Farbbabb.

Deutsch, Englisch

ISBN 978-3-96900-077-9

Euro 39,90



Ein leidenschaftliches Porträt, das Ausblick auf eine neue Beziehung zu Essen, Genuss und Miteinander gibt

Ob als Genussmittel oder mechanischer Akt, ob als sozialer Moment oder einsames Vergnügen – was und wie wir essen gibt nicht allein Aufschluss über unsere Sozialgeschichte, sondern ebenso über unsere emotionale Verfassung, es ist ein Pfeiler gesellschaftlichen Zusammenlebens und individueller Bekundung. So wird in *We Share the Meal* die komplexe Beziehung zum Essen anhand des persönlichen Verhältnisses der Porträtierten erforscht. Sie nimmt uns auf eine fiktionale Reise mit, denn alle Formen sozialen Zusammenlebens sind durch Narrative verbunden, die nicht zuletzt an der Tafel entstehen.

We Share the Meal ist das Resultat der einjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Fotografen Lars Borges und der Schauspielerin Luzie Kurth, ein Dialog zwischen bildender und darstellender Kunst.

Aus dem Dialog zwischen Lars Borges und Luzie Kurth:

LB: (...) In diesem Projekt und in unseren Gesprächen bin ich der Person nähergekommen, die ich in einer idealen Welt sein möchte. Wir haben uns eine Insel der Auseinandersetzung geschaffen. Das ist faszinierend, kann aber im Alltag vermutlich nicht bestehen. Von daher würde ich sagen, dass ich tatsächlich dich und auch du tatsächlich mich fotografiert hast oder du mich zum Fotografieren gebracht hast. Apropos gegenseitige Inspiration: An einem Punkt, als wir uns noch nicht so gut kannten wie jetzt, hast du gesagt, es sollte mehr um Erotik gehen. Warum hast du gedacht, dass das für das Projekt wichtig ist?

LK: Nun ja, das sind für mich zwei untrennbar sinnliche Dinge, die den Genuss ansprechen. Zu diesem Zeitpunkt hat mir ein wenig das Radikale gefehlt. Wir waren in einer Sackgasse. Erotik und Essen sind sich ähnlich, im Zuführen, Einnehmen und Abgeben. Sie haben etwas ganz Basisches und zugleich doch Poetisches.

LB: *Geschmäcker, Gerüche, Texturen, sinnliche Erlebnisse... Wo liegt da die Poesie?*

LK: *Man bedenke nur die sexuelle Konnotation vieler Nahrungsmittel.*

LB: *So wie zum Beispiel Austern als Fruchtbarkeitssymbol?*

LK: *Ja, ich glaube, man kann Sexualität durch das Essen überwinden. Wenn man gemeinsam isst und dieses Gefühl teilt, erfährt man etwas Sexuelles, ohne sexuell zu agieren.*

LB: *Man kann also dadurch Dinge ausleben, die man sonst nicht auslebt?*

LK: *Ja, und es ist natürlich nicht nur Sex, es ist der Moment des Zusammenkommens. Ein verletzlicher Moment. Wenn man zusammenkommt, um zu essen, ist man ungeschützt, man offenbart sich. Zusammen essen ist ein bisschen wie nackt sein. Wenn man beispielsweise jemanden zum ersten Mal trifft, denkt man darüber nach, was man isst, und da gibt es dann manche Dinge, auf die man besser verzichtet ... Niemals wurde ich bei einem ersten Date einen Burger essen, weil es zu brachial ist und man zu viel von sich offenbart. Auch keine Nudelsuppe, die Nudeln bleiben im Gesicht hängen.*

Aus dem Text der kanadischen Starköchin und Autorin **Suzanne Barr:**

Der Ausdruck „Brot brechen“ bedeutet, das Mahl zu teilen. Ein Begriff, der mehr als nur das gemeinsame Essen meint; es bedeutet ein Bündnis mit jemandem zu schließen. Ein bedeutsamer Akt, ein Ereignis, dass die Verbundenheit miteinander stärkt. Als Individuen suchen wir nach Bindung mit Orten, Situationen, Momenten und anderen Menschen. Das Brot zu brechen ist ein Fest.

Bitte beachten Sie:

Die in dieser Presseinformation abgebildeten Fotos sind für den Abdruck im Kontext einer Buchbesprechung freigegeben. Bitte haben Sie Verständnis, dass maximal 3 der Abbildungen in einem Print-Artikel verwendet werden dürfen. Onlinemedien dürfen maximal 12 Bilder veröffentlichen. Bitte sehen Sie davon ab, die Bilder zu beschneiden.

Für weitere Informationen, Bilddaten und Rezensionsexemplare wenden Sie sich bitte an:

Barbara Karpf, barbara.karpf@kehrerverlag.com oder pr.assistance@kehrerverlag.com

Kehrer Verlag, Mannheimer Str. 175, D – 69123 Heidelberg
Fon ++49 (0)6221/64920-18, Fax ++49 (0)6221/64920-18
www.kehrerverlag.com

Pressebilder



01_
© Luzie Kurth & Lars Borges



02_
© Luzie Kurth & Lars Borges



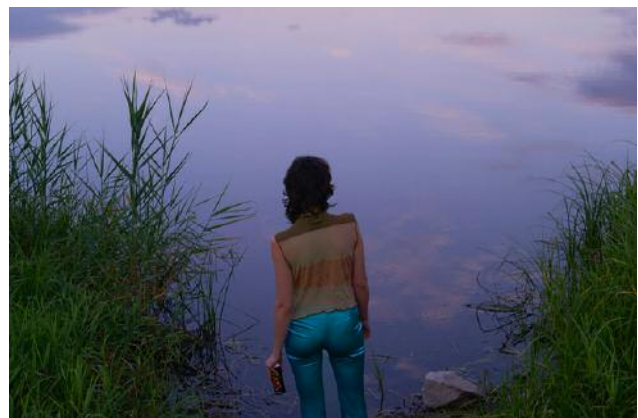
03_
© Luzie Kurth & Lars Borges



04_
© Luzie Kurth & Lars Borges



05_
© Luzie Kurth & Lars Borges



06_
© Luzie Kurth & Lars Borges



07_
© Luzie Kurth & Lars Borges



08_
© Luzie Kurth & Lars Borges



09_
© Luzie Kurth & Lars Borges



10_
© Luzie Kurth & Lars Borges



11_
© Luzie Kurth & Lars Borges



12_
© Luzie Kurth & Lars Borges